

Breinig dreht das Spiel in letzter Sekunde

Im Landesliga-Derby unterliegt Aufsteiger Alemannia Mariadorf mit 2:3

VON JAN SCHLEGELMILCH

Breinig. Frank Raspe hätte nach 90 turbulenten Minuten durchaus mit dem Schicksal hadern können. Mit der letzten Szene des Spiels gab seine Mannschaft den sicher geglaubten Punkt doch noch aus der Hand. Doch der Trainer von Alemannia Mariadorf konnte gleich nach dem äußerst unglücklichen 2:3 (0:1) beim SV Breinig schon wieder lachen.

„Natürlich ärgert mich das“, löste das entscheidende Tor des eingewechselten Yannic Schröder, der den Ball in der Nachspielzeit nach einer Ecke über die Linie stocherte, bei Raspe alles andere als Freude aus. „Aber wir müssen damit leben. Ich denke, wir hätten einen Punkt verdient gehabt, das war ein enges Kampfspiel. Der Auftritt meiner Mannschaft war aber absolut in Ordnung. Wenn wir so weiter agieren, können wir gegen jeden mithalten.“

Raspe konnte nach der Niederlage beim Spitzenteam nicht unzufrieden sein, denn sein Team hielt in der temporeichen Partie nicht nur mit, sondern setzte Breinig besonders in der ersten Viertelstunde von Halbzeit 2 kräftig unter Druck. Die Belohnung folgte prompt: Erst netzte Tobias Griebenow nach einem langen Ball volley aus kurzer Distanz ein (50.), nur vier Minuten später umkurvte der agile Peter Szczyrba nach einem Steilpass Breinigs Keeper Benoit Aureille und drehte das Spiel. Allerdings musste Szczyrba unmittelbar nach seinem Tor verletzt ausgewechselt werden, Breinigs Defensive hatte damit eine Sorge weniger.

Auf der anderen Seite war Marc Wollersheim zweimal zu schnell



Ein Pas de Deux der ungewöhnlichen Art: Breinigs Dominik Lenzen (links) und Mariadorfs Jens Offermanns im Zweikampf. Foto: Martin Ratajczak

für die Mariadorfer Abwehr, zweimal wurde er im Strafraum, „äußerst ungeschickt“, so Raspe, von den Beinen geholt. SV-Torjäger Michael Meven ließ sich die Chance nicht nehmen, per Elfmeter seine Saisontore 11 und 12 zu erzielen (8., 66.). Breinig erhöhte danach den Druck und drängte vor allem nach der Gelb-Roten Karte für den Mariadorfer Asiz Ait Mansur (80.) auf die Entscheidung.

„Von den Chancen her war unser Sieg auf jeden Fall verdient“,

war es Breinigs Trainer Robert Kroll ziemlich egal, dass das Siegtor dann erst in letzter Sekunde und etwas glücklich fiel. „Ich habe vor dem Spiel und in der Halbzeit davor gewarnt, dass Mariadorf immer lange Bälle in die Tiefe spielt. Trotzdem hatten wir nach der Halbzeit wieder so einen Knacks in unserem Spiel“, meinte Kroll. „Es war aber sehr wichtig und positiv, dass meine Mannschaft Moral bewiesen und das Spiel noch einmal gedreht hat.“